

Mittelalter

Stapelmoor(2012)

FStNr. 2809/6:67, Stadt Weener , Ldkr. Leer

Hinweise auf ein spätmittelalterliches Steinhaus

Beim Anlegen von Sondageschnitten im Bereich eines Neubaugebietes an der Gasthuslohne in Stapelmoor wurden Spuren eines ehemaligen Grabens angetroffen. Der Graben weist eine Breite von etwa 6 m auf und konnte auf einer Länge von gut 40 m nachgewiesen werden. An beiden Enden biegt er annähernd rechtwinklig nach Norden hin ab und setzt sich dort unter den angrenzenden Grundstücken fort. Seine Tiefe konnte bislang noch nicht ermittelt werden, denn hoch anstehendes Grundwasser erschwerte das Erkennen entsprechender Profilhorizonte im Bohrstock. Im Baggerplanum wurde Bauschutt angetroffen, bei dem es sich, neben wenigen vollständigen Exemplaren, vorwiegend um Fragmente von Backsteinen im Klosterformat handelt (31 cm x 15 cm x 9,5-10 cm). Dem Befund nach zu urteilen scheint Abbruchschutt eines spätmittelalterlichen Steinhauses, eine für Ostfriesland typische frühe Form der Wehranlage, in den Graben gelangt zu sein, der das Steinhaus umgeben haben könnte. Der Nachweis einer solchen Anlage an dieser Stelle ist umso bedeutsamer, als bisher mit den Anlagen Drakemond, Sprickenborg, Speningaborg und alte Pastorei bereits vier solcher spätmittelalterlicher Burgen in Stapelmoor bekannt sind und bei Ausgrabungen 2010 an der Straße „Große Stiege“ Hinweise auf ein fünftes Steinhaus vorgefunden worden sind (Fundchronik Niedersachsen 2010, 91f., Kat.-Nr. 184). Mit dem aktuellen Befund kommt nun offenbar ein sechstes hinzu. O. G. Houtrouw nennt in seinen Beschreibungen Ostfrieslands eine Sage, der zufolge in Stapelmoor 7 Burgen gestanden hätten. Eine solche Ballung von Steinhäusern an einem Ort ist ungewöhnlich hoch und steht wohl im Zusammenhang mit der Grenznähe zum Bistum Münster. Rein spekulativ ist die Überlegung, ob dieses besondere Befund-Ensemble in Stapelmoor unter Umständen als Vorläufer der ab 1580 existierenden Dieler Schanzen verstanden werden könnte (vgl. Kat.-Nr. XXX). Diese frühneuzeitliche Grenzbefestigung liegt nur wenige Kilometer entfernt. Die 1424 erstmals urkundlich erwähnte Ortschaft Stapelmoor war nach Ausweis dieser Konzentration von Steinhäusern im ausgehenden Mittelalter von großer Bedeutung. Der Name „Stapel“ kann als Pfahl oder Grenze gedeutet werden. Durch die auf einem verhältnismäßig hohen

eiszeitlichen Moränenzug liegende Ortschaft verlief ein wichtiger Handelsweg zwischen Münster und Emden, der von Diele nach Weener als wichtigen Marktort des Reiderlandes führte.

Andreas Hüser

Veröffentlicht im Emdener Jahrbuch, Band 93, 2013